

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiets- und Reichszeitung  
für Sachsen und Thüringen  
mit dem gesamten Kreisgebiet des  
Oberlausitzer Kreises und dem  
Oberlausitzer Kreis.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-2. I. Marktstraße 38/39. Fernruf 25241. Postleitziffer 1008 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Einzeljahrpreis D. Reichsbl. Nr. 7: Wochenausgabe  
25 mm breit 11,50 Rpf. Nachdruck nach Artikel 18  
Gesetzesgegen u. Strafengesetz Wochenausgabe  
8 Rpf. Allgemein 10 Rpf. — Nachdruck  
nur mit Quellenangabe. Druckerei Sachsen.  
Unterlängige Schriftsätze werden nicht aufgenommen.

**Einzigartige Tageszeitung Sachsen's mit Morgen- und Abendausgabe**

## Im November Autobahn Berlin-Leipzig

### Der Berliner Südring schon auf 89 Kilometer befahrbar

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. August.  
Das Verbindungsstück des Autobahn-Südrings um Berlin zwischen den Ausgangsstraßen Rangendorf-Halle, ums Tor und Potsdam-Berlich wurde am Sonnabendvormittag dem Verkehr übergeben. Damit ist der Reichsautobahnbau um Berlin, der eine Gesamtlänge von 180 Kilometern haben wird, jetzt 89 Kilometer befahrbar.

Die Bedeutung der soeben dem Verkehr übergebenen Strecke liegt darin, daß jetzt für den ankommenden und abgehenden Kraftverkehr aus dem Westen, Südwesten und Süden des Reiches nach Berlin und umgekehrt die Durchfahrt durch Potsdam und durch die südwästlichen Ausfallstraßen der Reichshauptstadt unmöglich werden kann. Der Verkehr nach Westdeutschland kann jetzt vom Gallicischen Tor her die Reichsautobahn gewinnen. Dieselbe soll bestehen für den umgekehrten Weg nach Dresden und Breslau. Alle Kraftstraßen, die aus dem Osten oder aus der Mitte Deutschlands nach Süden, Mittel- oder Westdeutschland abfahren, werden jetzt also auf der Reichsstraße 8 (Tempelhofer) und auf der Reichsstraße 1 (Großbeeren-Trebbin) rasch die Südtangente des Rings erreichen, von wo sie beispielweise zur

Reichsstraße 2 (Berlin-Leipzig-Halle) kommen. Dadurch ist jetzt der Hall für den Verkehr der im Berlin eintritt. Wenn erst im November, wie man rechnet, die Reichsautobahnstrecke Leipzig-Berlin freigegeben sein wird, wird man in kürzester Zeit beispielsweise vom Norden Deutschlands nach Mitteldeutschland gelangen können, denn die Reichsautobahn Leipzig-Berlin mündet bei der Aufschaltung Potsdam-Berlich in die Südtangente des Rings. Ende 1938 wird man also von Stettin über den Berliner Ring und über die Straße Halle-Leipzig im Reichsautobahnverkehr fahren können.

### Södering an die deutschen Ozeanflieger

Berlin, 13. August.  
Der Reichsmarschall der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, hat den deutschen Ozeanfliegern folgendes Telegramm übermittelt:

Der tapferen Besatzung spreche ich für die Durchführung des Fluges und die damit verbundene Leistung herzlichen Dank und Anerkennung aus.

### Kleinlichkeit und großer Zug

Nein, daß französische Verhältnisse zu Italien ist wirklich nicht so, wie es sein sollte. Der soeben ausgetragene Verteidigungskrieg, über den wir an anderer Stelle berichten, die Sperrung italischer Italienseisen für Frankreich durch die Pariser Behörden, ein Alt kleinlicher Stichelei, ist nur ein Ausdruck der im Größeren befindenden Wissensmangel. Das Frankreich von heute ist bitter böse auf Italien, so schmerzlich dies auch vielen gebildeten Franzosen und ebenso manchen Italienern sein mag. Jetzt läuft der Quai d'Orsay immer wieder einen Verlustballon aufsteigen oder einen Wetterdrohnen, der Temperaturen und Windrichtung in den oberen Luftschichten ermitteln soll. Aber Rom reagiert gar nicht. Es kommt nicht einen Schritt entgegen auf gelegentlich freundliches Winke-Winke; denn die Marianne hinter dem Nachbarzaun fotografiert dem kleinen Römer zu sehr mit anderen Leuten, mit denen sich einzulassen man auf der Apenninenhalbinsel als nicht standesgemäß betrachtet. Zum Beispiel mit den Holländern, zum Beispiel mit Spanien. Das steht zwischen Italien und Frankreich. Dann die Balearenfrage, die Anerkennung des italienischen Imperiums, die Lage im östlichen Mittelmeer, die französische Überseebezirke in Südosteuropa. Die italienisch-französischen Beziehungen sind gespannt mit dem englisch-italienischen Vertrag, und dessen Inkrafttreten sucht man von französischer Seite nach Möglichkeit zu verzögern. Die Dinge liegen eben so, daß Frankreich mit England seit in allen Fragen einig ist, nur immer mit der jeweils gerade aktuellen nicht. Auch das Verhalten gegenüber der Tschechoslowakei bietet ein Beispiel hierfür; denn die Stimmen der Vernunft, denen man in England in steigendem Maße begegnet, finden in Paris entweder überhaupt kein Echo oder nur eins mit sehr särlicher Miene. Wurden von französischen Stellen Anlässe zu einer Annäherung an Rom unternommen, als zarte Fühler vorgestellt, dann sieht bisher am Quai d'Orsay selbst noch stets ein Intrigenspiel ein, daß alle zarten Seime wieder zertrat. Der gegenwärtige Stand erhält durch die französischen Männer eine grelle Beleuchtung. Mußten sie in diesem Jahre ausgerechnet in den Alpen veranstaltet werden, an einem Grenzabschnitt, der nach der Meinung der Freunde im Falle eines Krieges ein Einfallsstor der Italiener abgeben könnte, und mußte die militärischen Übungen ebenfalls der Gedanke der Abwehr eines feindlichen Durchstoßes zugrunde gelegt werden? Dadurch löst man die Antwort Musolinis aus, die der Duce in seiner Paradeansprache bei Tivoli dahin formulierte, es sei Wahnsinn, sich Illusionen hinzugeben, ein Verbrechen, sich nicht vorzubereiten. Die französische Presse verzerrt diese Worte mit Unmut. Französische Militärs haben in letzter Zeit auch verschiedentlich darauf hingewiesen, daß die französische Grenze nicht nur in den Alpen verlaufe, sondern ebenso in Nordafrika, in Tunesien. Die fürztlich erfolgte Einschaltung eines eigenen Generalstabchefs für die französischen Kolonialtruppen, mit welchem Posten der aus dem Elsass kommende General Bücker bestellt wurde, lag auf derselben Ebene. Mit Misshandlung verfolgt man in Frankreich ferner die Entwicklung des Raaffes gedankend in Italien und die praktischen Folgerungen, die der Faschismus zieht. Daß die römische Rassepolitik eine starke Trennungslinie zwischen Schwarz und Weiß in den Kolonien aufgerichtet hat und damit eine erhebliche Krise an der französischen Einheitlichkeit läuft, die der Nationalisierung günstig ist, ist noch das mindeste. Schwerer wiegt es, auf die Dauer gesehen, daß Rom die Phrase von der Einheitität über Bord wirft, die italienische Rasse als etwas Selbstständiges proklamiert, ihre besondere Weisheit vom alten Rom bis heute heraushält und es nicht mehr gestattet, unter dem Deckmantel der „lateinischen Schwester“ ver-

### Rationale Erfolge an allen Kampffronten

Spanien 35 km vor den Guadalquivertoren von Almaden

Salamanca, 13. August.

Wie der nationale Heeresbericht vom Freitag meldet, verloren die Roten, im Abschnitt Albarracín am Guadalquivir und am Tajo in die nationale Front einzudringen, wobei sie jedoch außerordentlich schwere Verluste er-

nieder und wiesen Gegenangriffe der Roten ab. Viertauftrag, Gefangenengruppe einer roten Division haben die Roten über 4000 Gefangene verloren. So hatte allein am Freitag eine rote Division 800 Mann verloren.

An der Segrelaguerre traten die nationalen Truppen die angreifenden roten Einheiten über den Segrelaguerre aus. Bei diesem Angriffsversuch verloren die Roten 200 Gefangene und über 400 Toten. Elf rote Tanks wurden zerstört.

In Extremadura setzten die Nationalen ihren Vormarsch fort und nahmen mehrere Höhenzüge und die Stadt Cáceres del Buey, die sie zuvor umzingelt hatten. Vor der Einnahme hatten die Volkswaffen wieder in herbegebrachter Weise mehrere Häuser in Brand gesteckt. Die Roten verloren hier 147 Gefallene und über 200 Gefangene sowie zahlreiches Kriegsmaterial.

Wie der nationale Heeresbericht ergänzend mitteilt, drangen die Truppen des Generals Queijo de Llano konzentrisch auf Cáceres del Buey, das mit 15.000 Einwohnern zu den bedeutendsten Orten Extremaduras gehört, vor und vertrieben nach Überwindung der Widerstandszentren restlos den Feind. Die vollständige Verstärkung durch die Volkswaffen konnte nur durch das überraschend schnelle Eindringen der nationalen Truppen verhindert werden, doch sind immerhin noch viele Gebäude und eine wertvolle Kirche der boshitischen Verstärkung zum Opfer gefallen. Aufschließend rückten die nationalen Truppen noch vier Kilometer in östlicher Richtung vor.

Nach dem Scheitern der roten Offensive auf dem rechten Ufer des Ebro verlor die rote Heeresleitung einen neuen Angriff im Segre-Abschnitt bei Villanueva de la Barca, den sie mit roten Eliteeinheiten durchführte, um das Gebiet nördlich von Lerida zu bedrohen. Nach ausgiebiger Vorbereitung durch die Artillerie und die Luftwaffe griffen die Volkswaffen unter Einsatz von 25 sowjetischen Tanks an. Obgleich sie zahlmäßig in großer Überzahl waren, hielt General Moscardo ihre Offensive auf und brachte ihnen, besonders durch Einsatz seiner Flugabwehrkräfte, hohe Verluste bei, so daß sie gesungen wurden, sich über den Segrelaguerre zurückzuziehen. Der Gegenschlag der Nationalen war so stark, daß die Roten bei ihrer Rückkehr über den Segre ungeheure Verluste erlitten, so daß der Fluss mit ihren Leichen angefüllt war.

### Frankreich verzögert Herausgabe von Raubgut

Paris, 13. August.

Der Vorstand der französischen Volkspartei, der vor kurzem eine Rundfunk durch das nationale Spanien unternommen hatte und fast täglich in der „Liberté“ über seine Eindrücke berichtete, erzählte von einem Besuch in Bilbao und Umgebung, wo er u. a. eine Vierungsbeihilfe für Kinder am Strand befürchtete.

Die dort untergebrachten Kinder seien zum größten Teil vor der Einnahme der Stadt durch die nationalen Truppen nach Frankreich gebracht worden, wo sie in französischen Krankenhäusern Unterfütterung gefunden hätten. Viele von ihnen seien nach der Einnahme von Bilbao durch die Truppen Franco wieder zurückgetreten, dagegen warte man noch immer auf die Rückgabe außerhalb tödlicher medizinischer Apparate, vor allem für ultraviolette Bestrahlung, die seinerzeit von den Volkswaffen nach Frankreich verkauft worden seien. Die Bevölkerung von Bilbao sei empört, daß die französische Regierung den widerholten Reklamationen auf Rückgabe der dringend benötigten Apparate noch nicht stattgegeben habe.

### WIR BRINGEN HEUTE

#### Deutschlands Kolonien und Frankreichs

„Sicherheit“.....	Seite 3
Im Zeichen des „Condor“.....	Seite 3
Im Schlaf über die Brücke Europas.....	Seite 7
Mannschaft im Boot.....	Seite 9
Goldfieber über London und Paris.....	Seite 11
Frohes Berlin.....	Seite 17
Dänisches Sommerleben anno 1938.....	Seite 18
KVG erschließt Bautzner Land.....	Seiten 19-21
Reise- und Bäderberichte.....	Seiten 24/25
Beilage „Über dem Alltag“.....	Seiten 29/30
Beilage „Die Frau und ihre Welt“ .....	Seite 32
Rennradiebstahl Ehrensache .....	Seite 34

Amt. Weltbild  
Francos Offensive an der Estremadurafront  
Nachdem in den letzten Tagen die Truppen General Francos gewaltige Erfolge erzielt, wurde jetzt der siegreiche Vormarsch fortgesetzt. Die Nationalen stossen in zwei starken Gruppen über Almorchon und am Ufer des Júcar vor. Ihr Hauptziel ist die Stadt Almaden, bei der sich die größten Querfließwerke der Welt befinden, die bisher eine der wenigen Festungsstädte der Roten waren. Die im Heeresbericht genannte Stadt Cáceres del Buey liegt zwischen Almorchon und Almaden, noch etwa 35 km von letzterem entfernt.

Unten. Die Nationalen umstiegen zwei angreifende rote Brigaden und rieben sie völlig auf.

An der Ebrofront liegen die nationalen Truppen ihren Vormarsch fort, obliegen jedem Widerstand des Feindes.